



## Streit um Windräder geht in die nächste Runde

■ **Gütersloh** (raho). Josef und Barbara Reker geben nicht auf. Das Ehepaar aus Friedrichsdorf will den Bau der beiden geplanten Windkraftanlagen in der Nähe ihres Hofes am Dürerweg unbedingt verhindern. Nachdem ihre Klage im Juli vom Verwaltungsgericht Minden abgewiesen wurde, haben sie über ihren Anwalt Ulf Stuckenberg einen Antrag auf Zulassung der Berufung gestellt. Sollte dem stattgegeben werden, müsste sich das Oberverwaltungsgericht Münster mit dem Fall befassen. Rekers befürchten durch die Windräder optisch bedrückende Wirkungen und Schattenwurf.

## Millionenprojekt Schulmensa

■ **Verl.** Auf dem Gelände zwischen Haupt- und Realschule haben gestern die Bauarbeiten für eine Mensa begonnen. Anlass für das Vorhaben war die Einführung des gebundenen Ganztagsbetriebs an der Hauptschule. Zudem erweitern Realschule und Gymnasium ihr Unterrichtspensum bis in den Nachmittag. Insgesamt kostet der Neubau rund vier Millionen Euro. > Seite Verl

## Kooperation im Bildungsbereich

■ **Kreis Gütersloh.** Um die Lernmöglichkeiten und Lebenschancen der Kinder und Jugendlichen im Kreis Gütersloh zu verbessern, unterzeichneten gestern Vertreter der Bezirksregierung, des Kreises und der Kommunen eine Vereinbarung. Sie sieht eine engere Zusammenarbeit im Bereich der Bildung vor. > Kreis Gütersloh

## Ein Zug im Rückwärtsgang

Seltenes Ereignis versetzt Reisende in Staunen

■ **Gütersloh** (raho). Da hat die Deutsche Bahn mal wieder zu viel versprochen: „Auf Gleis 2 hält der Intercity 2346 aus Leipzig“ lautete am frühen Sonntagabend die Durchsage auf dem Hauptbahnhof. Auf dem Bahnsteig verabschiedete sich Thomas Peterhanwahr (33) von seiner Freundin Laura Becker (33), die wie des öfteren mit dem Zug zu einem Fortbildungsseminar Richtung Westerwald fahren will. Und da kommt er auch schon, der angekündigte IC.

„Der ist aber schnell heute“, denkt sich Peterhanwahr. Zu schnell, wie sich zeigt. Denn einen Moment später ist er schon durchgerauscht.

Wenngleich sich das nicht zum ersten Mal ereignet, auf dem Bahnsteig gibt es reichlich erstaunte und verwirrte Gesichter. Auch Thomas Peterhanwahr fragt sich: „Was war denn das?“ Vielleicht eine Fortsetzung des Actionstreifens „Speed“? Oder noch schlimmer: ein schlafender Lokführer?

Eine Antwort ist nicht so leicht zu bekommen. Denn „weit und breit kein Bahnmitarbeiter in Sicht“, und ein Blick auf die Anzeigetafel, die schon lange nichts mehr anzeigen, erübrigt sich ohnehin.

Aber einige Minuten später kommt die Auflösung. In Form von IC 2346 höchstselbst. Was das Erstaunen unter den wartenden Reisenden noch nur stei-

gert. Denn wer hat schon mal einen Intercity im Rückwärtsgang gesehen?

Selbst Bahnsprecher Torsten Nehring kann sich kaum an ein derartiges Ereignis erinnern. Und der Mann ist schon 35 Jahre bei der Bahn. Aber immerhin hat er gestern eine Erklärung parat: „Der Lokführer hat sich verbrostet.“ Ist also übers Ziel hinausgeschossen. Nach Auskunft der Bahn nur um zwei Waggolängen; laut Thomas Peterhanwahr freilich sehr viel weiter: „Der Zug war außer Sichtweite.“

Wie es sich für ein Unternehmen gehört, das auf alles eine Antwort hat, gibt es bei der Bahn auch für die unwahrscheinlichsten Fälle wie diesen eine Dienstordnung fürs Zugpersonal: Rückwärts mit maximal Tempo 10 km/h in den Bahnhof einfahren und erst dann die Türen öffnen. So sei es auch hier geschehen, versichert Nehring: „Wir können uns nur für den Zwischenfall und die damit verbundene Verspätung von sieben Minuten entschuldigen.“

Als sich der IC 2346 am Sonntag nach dieser Zeitspanne wieder in Bewegung setzt, in fahrplanmäßiger Richtung wohlgeordnet, winkt Thomas Peterhanwahr seiner Freundin zu und denkt nicht ohne Sorge: „Gute Reise, Liebling. Hoffentlich geht alles gut!“ Es ist gutgegangen. Am späten Abend erreicht er sie telefonisch am Tagungsort.

## SPD-Vorstand geschlossen für Unger

Bürgermeisterin soll 2009 wieder antreten

■ **Gütersloh** (NW/raho). Maria Unger soll's noch einmal machen: Der Vorstand des SPD-Stadtverbands hat die 55-jährige Amtsinhaberin der Partei einstimmig und ohne Enthaltungen als Bürgermeister-Kandidatin empfohlen. Die Gütersloher Genossen entscheiden endgültig über die sicher geltende Kandidatur während einer Stadtverbandversammlung am 4. Dezember im Spexaun der Bauernhaus.

Unger ist seit 14 Jahren Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh. Bei den Kommunalwahlen 1994 wurde sie als erste Repräsentantin der SPD nach 42 Jahren CDU-Dominanz in das höchste Amt der Stadt gewählt. Fungierte sie zunächst neben dem Stadtdirektor als ehrenamtliches Stadtoberhaupt, erzielte sie fünf Jahre später nach Abschaffung der sogenannten Doppelspitze erneut die Stimmenmehrheit und ist seitdem hauptamtliche Bürgermeisterin. Denn auch 2004 wurde sie schon im ersten Wahlgang im



**Rosen vom Vorsitzenden:** Bürgermeisterin Maria Unger und Thomas Ostermann.

Amt bestätigt. Einer SPD-Pressemitteilung zufolge sagte Unger, sie freue sich außerordentlich, dass sie erneut das Vertrauen des gesamten Vorstands genießend dürfe.

Ihr schärfster Widersacher bei der nächsten Wahl am 7. Juni 2009, wenn auch die Abgeordneten des Europaparlaments neu gewählt werden, heißt Heiner Kollmeyer (CDU). Die Christdemokraten stellen ihren Kandidaten bereits am morgigen Mittwoch offiziell auf.



**Grüßt sein Schützenvolk:** Der neue Regent Karl Lukarsch. Während Oberst Carsten Kuhlmann (mit rotem Mikro) die Proklamation vornimmt, freut sich Königin Regina Schneider mit zwei gelben Rosen in der Hand, hinten applaudiert Kaiser Hans Westerfeld.

## König mit Durchblick

Augenoptiker Karl Lukarsch besteigt den Thron der Gütersloher Stadtschützen

VON LUDGER OSTERKAMP

■ **Gütersloh.** Früher wollte Karl Lukarsch unbedingt Triebwerksmechaniker werden. Die Tests bestanden er mühselos, er brachte alle Qualifikationen mit – bis auf eine: Die Sehschärfe. Vielleicht hätte man ihn dennoch nicht voreilig aussortieren sollen. Denn Lukarsch ist Nachfolger von Günter Sportelli, jenes Sportschützen, der den Verein mit seinen 485 Mitgliedern in dessen Jubiläumsjahr repräsentiert hat.

Lukarsch, 50 Jahre alt, Vater von drei erwachsenen Kindern, setzte sich mit dem 561. Schuss gegen seine Konkurrenten durch. Vor allem Hartwig Fischer, FDP-Ratscherr, pensionierter Sparkassensprecher und Schützen-Urgestein, hatte sich als ein hartnäckiger Gegner erwiesen. „Ich hätte es gerne gemacht“, sagte Fischer. Außer diesen beiden Kontrahenten hatten noch Hans-Jürgen Nöcker und Günter Schnakenwinkel auf den bedenklich wackelnden Vogel angelegt. Lukarsch erwies sich als der Treffsicherste.

Beabsichtigt war das zunächst nicht. „Ich wollte hier eigentlich nur Stücker's Bratwurst essen“, erzählte Lukarsch. Die Mittagspause auf dem Festgelände der



**Gespannte Blicke:** Hartwig Fischer (am Gewehr) legte es ebenfalls darauf an, doch Werner Steg (rechts) und Günter Knopp (2.v.r.) mussten mit ansehen, dass der Adler oben blieb. FOTOS: HENRIK MARTINSCHELDDE



**Den linken Flügel geschultert:** Stefan Kaesler mit Sara Kaesler und Werner Steg.



**Mit durchlöcherter Krone:** Lars Stegemann war der erste der Insig-nienschützen.



**Zeigt das Zepter:** Sandra Kuhlmann.



**Hat den Apfel getroffen:** Robert Baute.

### 561 Schüsse gebraucht

■ Auf dem Schießstand im Heidewald wurde gestern reichlich Munition verbraucht, bis der neue König feststand. Erst der 561. war der finale Schuss. Bereits mit dem 22. Schuss hatte sich Lars Stegemann die Krone des Adlers gesichert. Sandra Kuhlmann war die nächste, sie traf mit dem 135. Schuss das Zepter. Robert Baute (150. Schuss) holte sich den Apfel, Patrick Seidel (223. Schuss) den rechten Flügel, Stefan Kaesler (339.) den linken Flügel – damit waren die Insignien vergeben. Zum Auftakt des Schützenfest-Montages hatten die Schützen ihren scheidenden König nach alter Tradition frühmorgens geweckt. Bereits um 4.30 Uhr fuhr der Bus ab, um rechtzeitig bei Günter Sportelli in Halle zu sein. Später zogen die Schützen drei Kilometer durch die Innenstadt zum Heidewald.

Chanel-Brillen zu verkaufen. Zum Beispiel, sich seinen Schützengenossen zu erklären. Denn manche von ihnen kennen ihren neuen Regenten kaum. Lukarsch gehört dem Ver-



**Jacke getauscht:** Damit Karl Lukarsch (rechts mit Günter Schnakenwinkel) ordnungsgemäß in grün gewandet war, gab Schützenchef André Schnakenwinkel vorübergehend seine Uniform her.



**Mit dem rechten Flügel:** Patrick Seidel, zweiter Kassierer.

ein erst „seit zwei, drei Jahren“ an, genau weiß er es selber nicht. Um angemessen gekleidet auf den Schultern der Kameraden ins Festzelt getragen werden zu können, musste er sich von An-

dré Schnakenwinkel eine grüne Schützenjacke leihen. Beigetretten sei er aber gerne, schließlich komme er aus einer Schützenfamilie. Vater Karl senior, ein selbständiger Metzger, war ein überaus aktiver Schütze in Halle/Westfalen, wo der neue Gütersloher Regent aufgewachsen ist. Karl junior übernahm diese Neigung und wurde in Halle Kinderkönig. Später zog er nach Frankfurt, wo er fast zehn Jahre in einem renommierten Brillengeschäft arbeitete, bevor er sich 1995 an der Münsterstraße selbständig machte. Zu den Gütersloher Schützen köderten ihn Männer wie Klaus Eusterhus und Eduard Falkenreck.

Auf dem Thron steht ihm Regina (lateinisch: die Königin) Schneider zur Seite, 44-jährige Dokumenten-Management-Betreuerin. Als Adjutant hat er sich Michael Falkenreck ausgesucht.

## Guten Morgen

Gütersloh

**F**iep, fiep!“ Vor gut drei Jahren schrieb Günter unter diesem Titel über seine Freundin. Für die wenigen, die sich nicht mehr erinnern, hier eine Rückschau: Günter berichtete, dass sein Schatz glaubte, ein Vögelchen sei durchs Fenster geflogen und in die Nische hinter dem Wohnzimmerschrank gestürzt. Und das Tier rufe nun um Hilfe: „Fiep, fiep!“ Günter suchte damals intensiv nach dem Fiepmatz, stieß aber nur auf einen Rauchmelder unter der Decke, der ein Signal absetzte, weil die Batterie leer war. Vorgestern fahndete Günters Freundin – mittlerweile seine Ehefrau – wieder nach einem Vogel. Dieses Mal angelockt von einem „Fiep“ im Vorratskeller. „Vielleicht hat ja der Kater einen reingeschleppt“, sagte sie. Glauben Sie's oder nicht: Es war wieder ein Rauchmelder, und es piepste vor Lachen...  
 Ihr Günter

## Berufsparcours hilft bei der Berufswahl

■ **Gütersloh** (NW/gpr). Berufstypische Tätigkeiten ausprobieren und kennenlernen: Das können die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der Anne-Frank-Gesamtschule am Dienstag, 2. September, bei einem Berufsparcours in der Mensa. Auch die 9. Klassen der Hauptschule Nord werden dabei sein. Organisiert wird der Berufsparcours von den Übergangscaches in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulleitungen.

Bei der Veranstaltung durchlaufen die Schüler zirka 20 Stationen, an denen sie verschiedene Aufgaben lösen müssen – wie zum Beispiel Elektrokabel montieren, Schrauben eindrehen, Tisch eindecken, Überweisungsblätter ausfüllen oder Werkzeuge bestimmen. Die Jugendlichen können so testen, welche Tätigkeiten ihnen gut liegen. Außerdem lernen sie neue Berufe kennen und haben bei der Suche nach einem Praktikumsplatz mehr Möglichkeiten.

Der Berufsparcours ist Teil der Berufsorientierung an hiesigen Schulen. Die Jugendlichen werden schon in den Schulen Schritt für Schritt zur eigenen Berufswahl in der 10. Klasse hingeführt. Unterstützt wird der Berufsparcours für Gütersloh von der Stadt-Stiftung Gütersloh und der Agentur für Arbeit.

Um dieses Angebot der Berufsorientierung zukünftig flächendeckend allen Gütersloher Schulen zur Verfügung stellen zu können, will der Fachbereich Jugend den Berufsparcours vom Technikzentrum Lübbecke auch für andere Schulen anbieten. Interessierte Schulen können sich an den Fachbereich Jugend wenden. Ansprechpartnerin ist Martina Freund, Tel. 82 32 52 (E-Mail-Adresse: martina.freund@gt-net.de).

## Skatetouren im Herbst

■ **Gütersloh** (NW/gpr). Mit zwei Touren zu attraktiven Skatezentren macht das Jugendparlament (Jupa) der Stadt Gütersloh im Herbst wieder Angebote für alle Skatefans. In den Herbstferien am Dienstag, 7. Oktober, geht es zur Halle Playground nach Aurich und am Dienstag, 30. Dezember, ist die Halle Thüringa Park in Mühlhausen das Ziel. Los geht es jeweils um 6.45 Uhr ab Marktplatz. Die Rückkehr ist um 20.30 Uhr vorgesehen. Anmeldungen sind im Büro des Jugendparlaments und im Basteil 5 möglich. Nähere Informationen gibt es auch unter Tel. 82 33 93.